

# Diskussion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie Suisse des Sciences Medicales = Bollettino dell' Accademia Svizzera delle Scienze Mediche**

Band (Jahr): **18 (1962)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## DISKUSSION

*N. Svartz* (Stockholm): Die von Ihnen und Herrn Prof. von Albertini studierte Ziegenarthritis gibt viel zu denken. Ich möchte folgendes fragen: Kann die negative Hämagglutinationsreaktion auf Inhibitoren beruhen? Es wäre von Wert, eventuelle Inhibitoren so weit als möglich aus dem Serum zu entfernen. Dies könnte vielleicht mit Hilfe von Ammoniumsulfat erreicht werden. Ich möchte eine Konzentration von 1,25 mol vorschlagen. Man kann eine Prüfung auf das Vorhandensein von Inhibitoren auch in der Weise vornehmen, daß man das Ziegenserum zu einem positiven Rheumaserum zusetzt und beobachtet, ob der Hämagglutinationstiter des Rheumaserums dadurch niedriger wird.

*H. Welti* (Paris): J'ai recherché la présence de nodules d'Aschoff dans 160 auricules, prélevés au cours de commissurotomies faites pour rétrécissement mitral. Cette recherche a toujours été négative. Cependant, un critère permettant de savoir dans quels cas la mitralite rhumatismale est encore en évolution, au moment de l'opération, serait utile. Ce critère permettrait en effet d'instituer à bon escient un traitement médical destiné à éviter la récurrence avec resoudure des valves.

*W. Moll* (Basel): Verschiedenartige – einerseits spontane, andererseits experimentelle – Affektionen von Tieren können auf Grund gewisser Analogien in pathomorphologischer bzw. «klinischer» Hinsicht als «Modelle» – eher «Teilmodelle» – der menschlichen Polyarthritis rheumatica chronica («rheumatoid arthritis») betrachtet werden, so die durch den Erreger des Schweinerotlaufs verursachte chronische Arthritis beim Schwein, die viral bedingte Polyarthritis beim jugendlichen Pferd, die durch Rickettsien ausgelöste Arthritis und «Periarthritis» beim Hühnchen, die durch Erreger der PPLO-Gruppe verursachte, anfänglich purulente, später aber chronisch-proliferative Arthritis bei kleinen Nagern und neuerdings nun die «Ziegenarthritis». Letztere ist pathologisch-histologisch nach *von Albertini* «weitgehend ähnlich» mit der menschlichen PC. Dagegen sind die immunbiologisch-serologischen Phänomene – bei menschlicher PC je nach Versuchsanordnung in 75–90% der Fälle erfaßbar – («Rheumafaktor») bei der Ziege nicht nachweisbar. Angesichts dieser bemerkenswerten Diskrepanz dürfte bezüglich der *Bewertung der Ziegenarthritis als «Krankheitsmodell» der menschlichen PC* weiteren Kriterien, so besonders dem Krankheitsverlauf – einerseits spontan, andererseits unter experimentellen Bedingungen – wesentliche Bedeutung zukommen. Besonders interessieren dürfte das Verhalten unter dem Einfluß von Corticosteroiden sowie jenem von Goldsalzen, indem ja beispielsweise durch Goldsalze (im Gegensatz zu kolloidalen Goldpräparaten) die PPLO-Arthritis von Maus und Ratte (*Sabin* und *Warren*) einerseits an der Entstehung verhindert, andererseits die bereits ausgebrochene Erkrankung prompt kuriert werden kann.

*A. Böni* (Zürich): Herrn Moll: Bakterielle Arthritiden, die oft eine purulente Arthritis erzeugen und zur Testung der Goldpräparate dienen, sind nicht zu vergleichen mit den entzündlichen Vorgängen, wie wir sie bei der Ziegenpolyarthritis beobachten konnten. Es handelt sich bei der Ziegenpolyarthritis um fibrinoide Vorgänge, die mit großer Wahrscheinlichkeit nicht durch Erreger bedingt sind.

*R. Wütmter* (Zürich): Ich möchte Herrn Böni fragen, ob bei den Ziegen auch andere serologische Untersuchungen, z. B. auf Brucellosen, gemacht wurden außer dem Antistreptolysintest.

*A. Böni* (Zürich): Bei den Polyarthritis-Ziegen haben wir Bang-Agglutinationen durchführen lassen, die alle negativ befunden wurden.